



Bei inspire läuft die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Industrie wie «geschmiert». Im Bild: Geschwindigkeitsverteilung des Kühlschmiermittels auf Schleifscheibe.

inspire AG: Hochschule und Industrie glücklich verheiratet

inspire wurde 2004 gegründet. Das Bindeglied zwischen Industrie und Hochschule blickt auf fünf erfolgreiche Jahre zurück.

Mit der zunehmenden Komplexität von Bearbeitungstechnologien, neuen Materialien und Verfahren wird es für Werkzeugmaschinenhersteller immer schwieriger, in allen wichtigen Entwicklungen Schritt zu halten.

Um dem zu begegnen, wurde 2004 auf Initiative von Swissmem, der ETH und des BBT mit der Unterstützung diverser Firmen die «inspire AG für mechatronische Produktionssysteme und Fertigungstechnik» mit Sitz in Zürich ins Leben gerufen.

inspire versteht sich als Bindeglied zwischen der Industrie und der Hochschule und bietet der Industrie Support durch kurz- oder mittelfristige Beratungs- oder Unterstützungseinsätze (Messungen, Berechnungen, Simulationen etc.), mit Know-how auf Abruf, diversen Kursen und thematischen Tagungen sowie gemeinsamen Forschungsprojekten. Durch die enge

Verbindung zur ETH ist bei inspire die wissenschaftlich-technische Basis gewährleistet. Über eigene Grundlagenforschung und Entwicklungen vor allem in den Bereichen Schleifen, Hartbearbeitung, EDM, Laserschneiden, Verbundwerkstoffe oder Rapid Product Development ist zudem eine breite Erfahrung vorhanden.

inspire betreibt vor allem einen Technologietransfer nach dem «Pull-Prinzip». Klassische Wissens- und Technologietransferaufgaben wie Patentanmeldungen und Lizenzvergaben werden auch, der Ausrichtung wegen aber seltener durchgeführt.

«Nach einer Anlaufphase, in welcher Kontaktaufnahme und Vertrauensaufbau im Vordergrund standen, war die Resonanz erfreulich gut», sagt der Geschäftsführer, Prof. Dr. Konrad Wegener. «Der Gesamtumsatz wuchs stetig und erreichte 2008 über 8 Mio. Franken, entsprechend konnte auch die Mitarbeiteranzahl auf 56 gesteigert werden. Den Wachstumskurs unseres Kompetenzzentrums können wir voraussichtlich auch 2009 fortsetzen.»

→ Weitere Informationen finden Sie unter www.inspire.ethz.ch

Erfreuliche Entwicklung bei der Ausbildung von Lernenden

Die MEM-Industrie nimmt die Nachwuchsförderung ernst. Das Engagement resultiert in einem hohen Zuwachs an Lernenden. Die neusten Erhebungen vom Herbst 2008 belegen das.



Die Jugend legt weiterhin gerne Hand an: zehn Prozent mehr Lernende gegenüber dem Vorjahr.

Rund zwei Drittel der Unternehmen bilden aus. Gegenüber 2007 ist die Zahl der Auszubildenden wieder gestiegen: um beinahe zehn Prozent auf über 9700.

Erfreulich ist auch die markante Steigerung der Anzahl Lernenden nach dem System «way-up», einer auf zwei Jahre verkürzten beruflichen Grundbildung für Gymnasiasten. Denn es ist wichtig, qualifizierten Gymnasiasten auf diese Weise den Weg in die MEM-Branche zu ermöglichen.

Ebenfalls positiv zu werten ist der Umstand, dass der Anteil der nicht besetzten Lehrstellen von vier bis fünf Prozent in den letzten Jahren auf zwei Prozent gesunken ist. Daraus lässt sich schliessen, dass die Zahl der qualifizierten Bewerberinnen und Bewerber ebenfalls gestiegen ist. Nichts Neues zu vermelden gibt es beim Frauenanteil: Er ist mit durchschnittlich 15 Prozent weiterhin sehr bescheiden – und verteilt sich hauptsächlich auf den kaufmännischen Bereich (61%) und den Anlagen- und Apparatebau (2%).

→ Weitere Informationen finden Sie unter www.swissmem-berufsbildung.ch und www.way-up.ch